

Ercheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltengröße mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

Zwönitz und Umgegend.

Amtsblatt

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

N^o 41.

Dienstag, den 8. April 1879.

4. Jahrg.

Bekanntmachung.

Nach den über die Versicherung der Gebäude gegen Brandschaden bestehenden gesetzlichen Bestimmungen muß jeder **Neubau**, jede **bauliche Veränderung** an einem Gebäude, durch welche der Werth desselben sich um mindestens 5 Prozent erhöht, sowie jede **Veränderung** in der **Benutzungsweise** des Gebäudes, welche eine veränderte Classenstellung bedingt,

binnen 14 Tagen

von Zeit der Vollendung des Baues, oder der Veränderung, beziehentlich der Ingebrauchnahme an, bei der Verwaltungsobrigkeit, also in **Städten** bei dem Stadtrathe oder dem Bürgermeister, auf dem **Lande** bei der Amtshauptmannschaft zur Versicherung und Catastration **angemeldet** werden.

Die Unterlassung dieser Anmeldung zieht nicht nur die geordnete Strafe nach sich, sondern hat auch für die Beteiligten den großen Nachtheil, daß in einem Brandfalle Alles das, was nicht ordnungsmäßig angemeldet ist, unberücksichtigt gelassen und **nicht entschädigt** wird.

Im eigenen Interesse der betreffenden Gebäudebesitzer nimmt daher die königliche Brandversicherungs-Commission Veranlassung, dieselben mittels dieser Bekanntmachung zu der **vorschriftsmäßigen Anmeldung** aller nach Obigem **anmeldspflichtigen Bauten** und **Veränderungen** in und an **Gebäuden** um so dringender aufzufordern, als bei den Vorbereitungen zu der neuen Classification der Gebäude sich ergeben hat, daß die Zahl der nicht angemeldeten Objecte der gedachten Art dormalen noch eine sehr bedeutende ist.

An die Stadträthe, Bürgermeister und Gemeindevorstände aber ergeht hierdurch zugleich Anordnung, nicht nur in geeigneter Weise dafür zu sorgen, daß diese Aufforderung zur Kenntniß aller Gebäudebesitzer im städtischen und ländlichen Gemeinden gelangt, sondern auch ihres Orts darüber zu wachen, daß den auf die Anmeldung versicherungspflichtiger Objecte bezüglichen gesetzlichen Vorschriften allenthalben entsprochen wird.

Dresden, den 15. März 1879.

Königliche Brandversicherungs-Commission.
von Oppen.

Schreiber.

Bekanntmachung.

Nach anher ergangener Anzeige, hat das königliche Gerichtsamt Stollberg in Folge eingetretener Hindernisse beschlossen, den auf 8. April d. J. angeetzten Zwönitzer Gerichtstag auf

den 19. April d. J.

zu verlegen, was hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.
Zwönitz, am 5. April 1879.

Der Bürgermeister.
Schönherr.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Berlin, 3. April. Der Kaiser Alexander von Rußland hat in einem eigenhändigen Schreiben dem Kaiser Wilhelm die Mittheilung gemacht, daß es in seiner Absicht liege, sich zur Be-theiligung an der Festfeier der Goldenen Hochzeit Sr. Maj. nach Berlin zu begeben. Das Gerücht einer Dreikaiserzusammenkunft zu dieser Frist erhält sich in politischen Kreisen mit großer Beharrlichkeit. Von unterrichteter Seite wird mitgetheilt, daß die Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef nicht zu den Unmöglichkeiten gehöre, aber zur Stunde noch zweifelhaft sei.

Saarbrücken, 5. April. Das Urtheil in dem heute publizirten Erkenntniß in der Marpinger Prozeßangelegenheit lautet für sämtliche Angeklagte freisprechend. In den Entscheidungsgründen werden die angeblichen Erscheinungen der Wunderfinder als schändliche Täuschungen gekennzeichnet, an welchen die Eltern der Wunderfinder und andere Beschuldigte theilgenommen oder welche diese Personen unterstützt hätten, der zur Bestrafung erforderliche strafrechtliche dolus sei jedoch nicht vorhanden.

Oesterreich. Pest, 4. April. Das Unterhaus nahm den Antrag auf Beschließung eines Dankesvotums an Oesterreich und an das Ausland für die der Stadt Szegedin gewährten Unterstützungs-spenden einstimmig an. Ministerpräsident Tisza theilte in einem längeren Exposé mit, daß bis jetzt 857,000 Fl. an Unterstützungs-geldern Szegedin eingegangen und bis zum Beginn der Wiederherstellung der Stadt und der Rückkehr der Einwohner nutzbringend angelegt worden seien. Den Szegediner Instituten solle ein Credit bis zum Belauf einer Million gegen 5 procent. Verzinsung gewährt werden. Zur Verhinderung weiteren Wasserzuflusses und zur Trockenlegung des Stagtgebietes seien alle erforderlichen Vorbereitungen getroffen. Im Laufe der Sitzung wurde dann noch eine Interpel-

lation an die Regierung über die gemischte Occupation Ostrumeliens angemeldet.

In Oesterreich-Ungarn werden sehr energische Maßregeln gegen die Einschleppung der Kinderpest aus Rußland vorbereitet. Es wurde constatirt, daß die in mehreren österreichischen Provinzen in der letzten Zeit verheerend aufgetretenen Viehseuchen sämtlich auf Einschleppungen aus Rußland zurückzuführen sind. Die Verhandlungen, die über diesen Gegenstand gegenwärtig zwischen Wien und Pest gepflogen werden, nehmen eine vollständige Grenzsperrung gegen Rußland in Aussicht, deren Kosten jährlich auf mehr als eine Million Gulden sich belaufen würden.

Rußland. Die russischen Zustände finden selbst in den russischen Zeitungen ganz grauenhafte Illustrationen. So schreibt der Kiower Korrespondent der „Petersb. Wjedom.“ (St. Petersburg. Ztg.) seinem Blatte Folgendes wörtlich: Die Arrestanten des hiesigen Gefangenen-Anschlusses fasten vor Kurzem den Entschluß, die Gefängniß-mauern zu untergraben und sich dann aus dem Gefängniß zu flüchten. Dies wurde aber von einem der Arrestanten der Behörde hinterbracht. Und was thaten darauf die Gefängnißbeamten? Sie ließen die Gefangenen ruhig graben, und als endlich der unterirdische Gang fertig gegraben war und in einer schönen Nacht ein Gefangener nach dem andern sich durch diesen Gang und dann durch eine Oeffnung außerhalb des Gefängnisses in's Freie begeben wollte, da schossen die Soldaten, welche um die bejagte Oeffnung aufgestellt waren, einen Arrestanten nach dem andern, wie sich solche nur zeigten, nieder. Als dann die übrigen Arrestanten, durch die Schüsse erschreckt, in dem unterirdischen Gang still stehen blieben, drangen die Soldaten in den Gang von rückwärts ein und schossen so einen Arrestanten nach dem andern nieder. Diese Prozedur soll, wie der genannte russische Korrespondent selber bemerkt, den Beamten viel Spaß gemacht haben, und heute trägt der umsichtige Direktor des Kiower

Gefangenen Schlosses einen großen Orden auf seiner Brust, weil er so — geschiedt gewesen und die Arrestanten nicht hat entweichen lassen. Das Petersburger Blatt, welches diese Sachen berichtet, gehört, wie ausdrücklich hervorzuheben ist, durchaus nicht zu den radikalen, sondern ist eins der geachteten Petersburger Organe.

Lokales und Sächsisches.

Zwönitz. Der hiesige Armenunterstützungsverein hat im ersten Monat seines Bestehens 281 Durchreisenden (im Durchschnitt täglich 9) Unterstützungen gewährt. Unter diesen Durchreisenden befanden sich 25 Bäcker und Müller, 24 Handarbeiter, 21 Weber, 20 Fleischer, 17 Schlosser, 17 Tischler, 13 Schneider, 10 Hutmacher, 10 Maurer, 10 Brauer, 8 Tuchmacher, 7 Klempner, 7 Strumpfwirker, 7 Schuhmacher, 6 Bergarbeiter, 6 Seiler, 6 Commis, 4 Cigarrenarbeiter, 4 Kellner, 4 Schmiede, 3 Steinmetzger, 3 Zimmerleute, 3 Sattler, 3 Stellmacher, 3 Gerber. Interessant dürfte die Mannichfaltigkeit der Reiselegitimationen sein: Es legitimierten sich 67 mit Arbeitszeugnissen, 58 mit Arbeitsbüchern, 51 mit Reisepässen, 42 mit Vorweisen von Behörden, 28 mit Militärpässen und Ersatzreservescheinen, 11 mit Verfallscheinen, 6 mit Geburtscheinen, 4 mit Heimathscheinen, 3 mit Taufzeugnissen, 3 mit Abzugsattesten, 2 mit Anmeldebüchern, 2 mit Gesindebüchern, 2 mit Lehrzeugnissen, 1 mit Arbeitskarte, 1 mit Confirmationschein.

— Die königl. Amtshauptmannschaft in Zwickau hat auf Grund von § 1 und 6 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. Oktober 1878 den „sozialdemokratischen Arbeiterverein“ in Geyer verboten.

In Leipzig soll die Feuerwehr einer Reorganisation unterworfen werden, welche sich auf die Anschaffung von Dampffeuerspritzern gründet. Da diese Spritzen natürlich durch Pferde bewegt werden müssen, welche nebst den Spritzen in einem Hauptdepot am Fleischergasse untergebracht werden sollen, kommen die Mehrzahl der Feuerwachen bei der neuen Einrichtung in Wegfall. Dieselben werden, unter Beschränkung des Raumes und der Mannschaften in einfache durch Telegraphenleitung mit der Hauptstelle verbundene Feuermeldestellen umgewandelt. Zwei Dampffeuerspritzern sind für den aktiven Dienst bestimmt; eine dritte und eine später anzuschaffende vierte dienen als Reserve. Bei kleinem Feuer sollen Mannschaften durch das stets bereitstehende Gespann schnell an die gefährlichste Stelle gebracht und hierdurch das Fehlen nahe gelegener Feuerwachen ausgeglichen werden. Die ganze Angelegenheit ist aber noch im Vorstadium der Berathung, da die betreffenden Vorschläge, die der Rath zu machen gedenkt, noch gar nicht einmal dem Stadtverordneten-collegium mitgetheilt sind und es daher leicht möglich ist, daß das Projekt noch nach der oder jener Richtung hin eine andere Gestalt erhält.

Chemnitz, 1. April. (Gerichtsverhandlung.) Emil Bruno Schefler, Strumpfwirker, 15½ Jahre alt, Friedrich Oskar Wegner, Bergmann, 16 Jahre alt, Gustav Lebrecht Junghanns, Fördermann, 16½ Jahre alt, und Karl Paulus Kraus, 16¾ Jahre alt, sämtlich aus Oberwürschnitz, wurden auf Grund der unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattgefundenen Hauptverhandlung wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit, und zwar Junghanns zu 1 Jahr 9 Monaten, die übrigen drei zu je 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Vertheidiger: Herr Adv. Dr. Czyszmann, Herr Adv. Müller jun. und Herr Adv. Löfer von hier.

Burkhardsdorf, 3. April. Der hiesige rührige und intelligente Schuhmachermstr. Friedrich Hertel hat in seiner Werkstatt eine Anzahl größerer Wertmaschinen aufgestellt, durch deren Gebrauch nicht nur die Arbeit erleichtert wird, sondern auch das Schuhwerk an Festigkeit und Dauer wesentlich gewinnt. Außerdem hat er eine Erfindung gemacht, die für dieses Gewerbe von großem Nutzen ist. Es ist dies ein stellbares Sohlenschnidmesser, worauf ihm unter dem 22. März d. J. ein Patent vom kais. Patentamt in Berlin ausgehändigt worden ist. Dasselbe bezweckt nämlich, daß die Zahl der nöthigen Messer auf die verschiedenen Längen beschränkt werden und die verschiedenen Breiten der Sohlen dadurch herzustellen sind, daß zwischen die beiden Hälften des Normalmessers für die schmalste Sorte Schuh- bzw. Stiefelsohlen verschiedene breite Einsätze eingeschoben werden, durch welche die Breite der Sohlen verändert und bestimmt und die Zahl der nöthigen Messer auf mindestens den dritten Theil beschränkt wird. Durch diese Zweitheiligkeit des Sohlenmessers ist außerdem noch erreicht, daß sich dasselbe mit Hilfe eines gewöhnlichen Schleifsteines bequemer und besser schärfen läßt, als ein gewöhnliches Sohlenmesser aus dem Ganzen.

Ebersdorf, 4. April. Heute Vormittag wurde hier ein überaus frecher Diebstahl ausgeführt. In der Oberstube des Gutsbesizers Kühn wurde ein Schreibpult, welches verschlossen war, erbrochen und wurden aus demselben vier Sparkassenbücher auf eine Gesamteinlage von weit über 1000 M. lautend, gestohlen. Drei dieser Bücher sind von der Sparkasse in Frankenberg ausgestellt und tragen die Nummern 10,607, 8790 und 8448. Ein Buch ist von der Sparkasse in Chemnitz ausgestellt, auf den Namen Lina Kühn, unter der Nummer 43,177. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, dem Diebe auf die Spur zu kommen.

Aue, 3. April. Bei der am 23. März hier stattgefundenen Versammlung des mittelerzgebirgischen Turngaus, zu welchem gegenwärtig die Orte Bernsbach, Kirchberg, Lauter, Oberpfannenstiel, Schwarzenberg, Wildenfels, Zwönitz, sowie Auerhammer und Aue gehören, wurden Beschlüsse von besonderer Wichtigkeit gefaßt. Zunächst hat sich der Vorturner eines jeden Vereins einer Prüfung vor der Gauturnerschaft zu unterwerfen; sodann hat jeder Gauturnwart die Stunden der einzelnen Vereine zu revidiren. Zu Mitgliedern des Gauturnrathes wurden gewählt; Schmidt — Wildenfels, Müller-Schwarzenberg, Baumann, und Bauer-Wildenfels und Bäcker-Bernsbach. In Schwarzenberg wird das diesjährige Gauturnfest stattfinden.

Reustädtel, 2. April. Um dem gerade in hiesiger Gegend überhandnehmenden Bettelwesen und Vagabundiren nach Kräften Einhalt zu thun, ist allhier ein Verein zu gemeinsamer Unterstützung durchreisender Armer gegründet worden, der unter Leitung des Herrn Bürgermeisters Speck steht und am 31. v. M. seine erste Generalversammlung abgehalten hat. Die Auszahlung der Unterstützungen begannen am 10. Februar d. J. und haben bis jetzt 74 Mark (Gesamtsumme der 453 Reisenden gewährten Gaben) betragen. Seit der genannten Zeit hat das Betteln Durchreisender in einzelnen Häusern fast ganz aufgehört, und wenn der Verein durch Beitritt recht vieler Einwohner auch für die Zukunft erfreuliche Resultate erzielt, wird er gewiß andern Ortschaften der Gegend Anregung zu gleichem Vorgehen geben.

Freiberg. Bei einer am 2. April hier stattgefundenen Milchrevision wurden sieben Milchhändlern von hier und der Umgegend ca. 150 Liter gewässerte Milch polizeilich konfisziert.

Zittau. In voriger Woche wurden bei einigen Soldaten der Zittauer Garnison Krankheitserscheinungen beobachtet, welche auf Diphtherie schließen ließen. Sofort wurden umfassende Untersuchungen sämtlicher Mannschaften vorgenommen. Glücklicherweise stellte es sich heraus, daß nur 6 Mann, welche ein und derselben Compagnie angehörten, von jener Krankheit befallen waren. Die Befürchtung, daß die Krankheit durch das in der Kaserne gelieferte Fleisch entstanden sei, ist also hierdurch widerlegt.

Weimar. Die vor Kurzem für das neue Landgericht fertig gestellte und nach dem Dresdner Modell gebaute Fallbeilmaschine wurde, wie der „Thür. Cour.“ mittheilt, vor einigen Tagen bezüglich ihrer Wirkung erprobt, indem ein verstorbener Zuchthausler durch dieselbe geköpft wurde. Eine Sachverständigencommission war zugegen. Der Befund der Maschine von Seiten der Commission war ein guter.

Eine Tochter Hamburgs.

Roman aus der Franzosenzeit von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

Eine lange Fahrt war es nicht, welche Hella gemacht hatte. Schon nach kurzer Zeit hielt der Wagen und eine Frau stieg ein. Die Frau sagte ihr, daß sie am Ziele sei, Hella ihr vorher aber gestatten solle, eine Binde vor ihre Augen zu legen.

„Ergeben Sie sich in Ihr Schicksal,“ sagte die Frau mit harter Stimme. „Jeder Widerstand vermehrt nur das Unangenehme Ihrer Lage. Uebrigens,“ fügte sie mit einem spöttischen Lächeln hinzu, „ist, denke ich, das Schicksal, das Ihrer wartet, kein so sehr beklagenswerthes.“

Hella fühlte, daß jeder Widerstand ein vergeblicher sei, — darin hatte die Frau nun allerdings Recht, und so ließ sie sich geduldig ihre Augen verbinden. Wenn sie aber erwartet hatte, in der Dunkelheit noch irgend einen Anhaltspunkt zu erhaschen, wohin sie gebracht war, sah sie sich bitter enttäuscht. Die Frau hatte mit vielem Geschick die ihr übertragene Arbeit ausgeführt. Hella bemerkte, daß vorläufig ein Kiesweg unter ihren Füßen war, nachdem sie durch eine Pforte gegangen; dann mußte sie ein paar Stufen hinaufsteigen und durch eine Thür gehen, und, dem Widerhall der Schritte nach, zu urtheilen, befanden sie sich jetzt in einer großen Halle mit Steinfliesen.

Dann ging es eine mit weichen Decken belegte Treppe hinauf, durch verschiedene Gänge und Zimmer und endlich wurde eine Thür hinter Hella zugeschlossen, — sie war allein. Eine qualvolle Angst überfiel sie. Sollte sie die Binde entfernen? Gewiß. Was konnte ihr denn noch Schlimmeres geschehen als zu sterben, und der Tod war eine Seligkeit gegen das Gefühl, in der Gewalt eines Clenden zu sein.

Mit einem Ruck riß Hella die Binde von ihren Augen. Sie hielt wie geblendet die Hand vor das Gesicht, und erst nach einer längeren Pause zog sie dieselbe wieder fort. Eine nie gesehene Pracht umgab sie.

Kostbar geschnitzte Möbel mit blauem Seidenpolster standen in reizender Zusammenstellung an den mit gleichfarbigem Gobelin bedeckten Wänden. Reizende Gemälde und Statuetten begegneten dem Auge und Hella's Füße berührten einen mattgelben Teppich von köstlichem Stoff.

Aber all' die Herrlichkeiten waren auch nicht einen Augenblick im Stande, Hella die Lage vergessen zu lassen, in welcher sie sich befand. Im Gegentheil, ihre Umgebung erfüllte sie nur mit neuem

Sch
fam
den
heil
Ge
Au

ein
war
Ber
wa

die
und
und

noch
Mu
und
des
dur

wed
eine
ihn,
ihren

Entf
wein
falte
sich
blieb

Erst
Säch

sehr

war,

ist, n
ist ei
verhe

dem
Miem
Gene
nur
sie zu
überf

borg

zwar
D

sonach

zur Ein
70 Pf.
Dr
131 M

zugefüh
vom 11.
Ge
beden
fanden
Kraft, n
für jähr
15

Schrecken und stärkerem Grauen. Trotz ihrer Jugend und der Einsamkeit, in welcher sie ihre Tage verlebte, hatte sie doch genug von den Gewalttätigkeiten der französischen Eroberer gehört, welchen nichts heilig war. Erst nach und nach wurde sie ruhiger über ihr eigenes Geschick, um sich desto deutlicher Bernhard's Lage vor das innere Auge zu führen.

Allein, mit seinem kranken Arm, seiner Schwäche, der Willkür eines erbarmungslosen Feindes preisgegeben. Was hatte er zu erwarten? Wenn Befort es wollte, würde es ihm eine Kleinigkeit sein, Bernhard Wollnow zu beseitigen und kein Mensch durfte auch nur wagen, eine Bitte für ihn einzulegen.

Nicht lange hatte Hella Zeit, ihren Gedanken nachzuhängen, als die Thür aufgeschlossen wurde, der seidene Vorhang zur Seite rutschte und der Mann vor ihr stand, an den sie mit dem größten Abscheu und quälender Furcht dachte.

Wie durch Zauber war Hella wie umgewandelt. Sie, welche noch vor einer Minute an Allem verzweifeln wollte, fühlte neuen Muth durch ihre Atern strömen. Der Thränenquell war versiegt und obgleich bleich, sah man ihren feinen, edlen Zügen keine Spur des tiefen Leids an, das ihre junge, nicht im Kampf geübte Seele durchzittert hatte.

Der General war sichtlich überrascht. Er hatte geglaubt, entweder ein weinendes, hilfloses Kind zu finden, und das war, mit einem Rest von ritterlichem Gefühl, der unangenehmste Gedanke für ihn, oder eine Frau, auf welche die feenhafteste Pracht ihrer Umgebung ihren Zauber ausübte. Er fand keins von Beiden.

Ihm gegenüber stand ein Weib, in deren Antlitz sich Ruhe und Entschlossenheit ausdrückten, — ein Weib, gleich weit von dem weinenden Kinde, als der eiteln gefallsüchtigen Frau entfernt. Mit kaltem, gleichgültigem Blick empfing sie ihn. Ihre Aufregung, welche sich durch das nervöse Zittern der kleinen Hand zu erkennen gab, blieb ihm verborgen.

„Mein Fräulein,“ begann er, nachdem er sich von seinem ersten Erstaunen erholt hatte, „oder vielmehr,“ fügte er mit einem spöttischen Lächeln hinzu, „Madame nicht wahr?“

„Die Thatsache scheint Ihnen bekannt zu sein,“ erwiderte sie sehr ruhig.

Er richtete sich ärgerlich auf die Lippen, obgleich es ihm willkommen war, daß sie gerade diesen Ton anschlug.

„Allerdings sagt man so, — wie viel Wahres an der Sache ist, wollen wir vorläufig dahin gestellt sein lassen. Dieser Wollnow ist ein deutscher Don Juan! Mit wie vielen Frauen ist er eigentlich verheirathet?“

Hella wurde weißer als eine der Marmorstatuen, welche aus dem dunklen Gewirr prächtiger tropischer Blattpflanzen hervorschauten. Niemals, — unter keiner Bedingung würde sie den Worten des Generals auch nur irgend welche Bedeutung beigemessen, sie auch nur beachtet haben, aber da kam die Erinnerung an jene Nacht, wo sie zum ersten Male ihren Gatten gesehen, und eine unsägliche Furcht überfiel sie.

(Fortsetzung folgt.)

Bericht der Gemeindeverwaltung Zwönitz auf das Jahr 1878, vorgelesen in der öffentlichen Stadtgemeinderathssitzung am 10. Januar 1879 von Bürgermeister Schönherr.

(Fortsetzung.)

Am Schlusse des verflossenen Jahres waren in Summa 277 Gebäude und zwar 254 Abth. A und 23 Abth. B, zur Bezahlung von Brandcasse verpflichtet.

Die Versicherungssumme der Gebäude betrug
am 30. Juni 1878 M. 1,861,920 mit 116,420 Einheiten Abth. A,
am 31. Decbr. 1878 M. 1,867,750 mit 122,508 1/2 Einheiten,
am 30. Juni 1878 M. 136,160 mit 8,074 Einheiten Abth. B,
am 31. Decbr. 1878 M. 137,020 mit 7,281 Einheiten,
am 30. Juni in Summa M. 1,998,080 mit 124,494 Einheiten und
am 31. Decbr. in Summa „ 2,004,770 mit 129,789 1/2 Einheiten.

Hierzu kommen versicherungsfähige Gegenstände:
am 30. Juni in Summa 60,810 M. mit 8736 Einheiten und
am 31. Decbr. in Summa 60,810 M. mit 8765 Einheiten,
sonach beträgt die Gesamtsumme:
am 30. Juni 2,058,890 M. mit 133,230 Einheiten und
am 31. Decbr. 2,065,580 M. mit 138,554 1/2 Einheiten.

Brandcasse für Gebäude-Versicherung gelangte zur I. Termin mit 1717 M. zur Einhebung, auf II. Termin Stückbeiträge 25 M. 71 Pf., Summa 1743 M. 70 Pf.

Brandcasse für freiwillige Versicherung I. Termin 137 M. 82 Pf., II. Termin 131 M. 22 Pf., Summa 269 M. 4 Pf.
1743 M. 70 Pf.,
269 „ 4 „

Summa 2012 M. 74 Pf.
Für Einhebung dieser Summe ist 38 M. 83 Pf. Gebühr der Stadtcasse zugeführt. Die Feuergeräthscasse erhielt 22 Mark 79 Pf., pro I. Termin 10/10 vom II. Termin ab 2/10 der Einnahme.

Gesuche um Beihilfen zum Umbau von Häusern wurden 2 und zum Umbau weicher in harter Dachung 1 Gesuch angebracht, sämtliche 3 Gesuche fanden ungeachtet aller Bemühungen und Verantwortung keine Beachtung.

Am Schlusse des Jahres 1878 befanden sich 227 Mobiliarversicherungen in Kraft, welche eine Versicherungssumme von 1,719,277 M. repräsentirten und wofür jährlich 5,778 M. 52 Pf. Prämie gezahlt wurden.

15 Feuerversicherungs-Gesellschaften concurren dabei und zwar:
1. Vaterländische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Oberfeld mit 13 Policen 345,480 M. Versicherungssumme 1658,80 M. Prämienbetrag;

2. Mobiliar-Vers. Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs mit 53 Policen 180,167 M. Verf.-Betr. 471,12 M. Präm.-Betr.;
3. Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt mit 29 Policen 243,689 M. Verf.-Betr. 1389,30 M. Präm.-Betr.;
4. Frankfurter Versicherungs-Anstalt Providentia mit 20 Policen 162,738 M. Verf.-Betr. 350,40 M. Präm.-Betr.;
5. Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft mit 31 Policen 211,367 M. Verf.-Betr. 497,70 M. Präm.-Betr.;
6. Londoner Böhmiz, Feuer-Versicherungs-Assicuranz-Societät, mit 44 Policen 238,475 M. Verf.-Betr. 860,25 M. Präm.-Betr.;
7. K. K. priv. Allgemeine Assicurang-Triest mit 8 Policen 62,635 M. Verf.-Betr. 133,60 M. Präm.-Betr.;
8. Westdeutsche Versicherungsbank in Essen mit 1 Police 5877 M. Verf.-Betr. 10,30 M. Präm.-Betr.;
9. Allgemeine Brandvers.-Genossenschaft sächsischer Lehrer mit 5 Policen 19,080 M. Verf.-Betr. 18,00 M. Präm.-Betr.;
10. Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft mit 5 Policen 18,019 M. Verf.-Betr. 64,00 M. Präm.-Betr.;
11. Sächsische Feuerversicherungs-Genossenschaft mit 13 Policen 95,017 M. Verf.-Betr. 284,15 M. Präm.-Betr.;
12. Nagdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft mit 2 Policen 17,643 M. Verf.-Betr. 13,20 M. Präm.-Betr.;
13. Döblicher Feuerhilfs-Verein für Prediger mit 1 Police 9000 M. Verf.-Betr. 15,00 M. Präm.-Betr.;
14. Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Genossenschaft mit 1 Police 3000 M. Verf.-Betr. 4,00 M. Präm.-Betr.;
15. Lübecker Feuerversicherungs-Genossenschaft mit 1 Police 7100 M. Verf.-Betr. 7,30 M. Präm.-Betr.

Summa 227 Policen mit 1,719,277 M. Verf.-Betr. 5778,52 M. Präm.-Betr. Abgestempelt sind 48 Sachen und zwar: 16 neue Policen, 15 Policennachträge, 16 Veränderungsanzeigen, 1 Prolongationschein.

Erloschen sind 12 Policen.
Am 5. December 1878 hat die gesetzlich vorgeschriebene Herbst-Feuerstättenrevision durch die communische Feuerdeputation unter Hinzuziehung des Bezirks-schornsteinfegers stattgefunden.

In 18 Häusern waren die Ofenbleche vor den Feuerungsthüren nicht vollständig, in 4 Häusern die Raminthüren nicht verschlagen, in einem Haus eine Rauchableitung nicht vorchriftsmäßig. Schriftliche Verfügungen sind deshalb 22 zur Abfertigung gekommen. Noch ist hierbei zu bemerken, daß vom Bezirks-schornsteinfeger eine fehlerhafte Esse zur Anzeige gelangte, auch hierüber ist schriftliche Verfügung ausgefertigt worden, die fragliche Esse wurde neu gebaut.

Brand ist in Zwönitz im Jahre 1878 nicht gewesen.
Ausgerückt mit der Spritze ist die freiwillige Feuerwehr drei Mal nach

auswärts:
2 mal in Niederzwoitz und erhielt dort jedesmal die erste Prämie je 30 Mark;

1 mal in Löbnitz, woselbst sie aber nicht in Thätigkeit kam.
Am Schlusse des Jahres war an 18 hier und 7 auswärts wohnende hier unterstützungswohnsitzberechtigte Arme Almosen zu zahlen. Verstorben sind 3 Almosenempfänger: 1 männl. (Günther), 1 weibl. (Besmüller), 1 hinterlassenes Kind des verstorbenen Webers Günther.

Außerdem sind für 3 in der Landesanstalt Hubertusburg und für 2 in der Landesanstalt Hochweitzschen untergebrachte Personen Verpflegsbeträge zu zahlen gewesen.

Im hiesigen Armenhaus befinden sich 3 Familien:

1 mit 5 Kindern,
1 „ 4 „
1 „ 2 „
2 männliche alleinstehende Personen,
1 weibliche alleinstehende Person,

Summa: 20 Köpfe.

An 30 Arme konnten 17 1/2 Meter Stöcke und je 1 Brod aus dem Leh-müller'schen Legat zur Vertheilung gebracht werden.

Das Häusler'sche Legat kam zum ersten Male zur Vertheilung.

Erlaubniß zum Drehorgelspiel ist in 9, Harfistinen in 8 Fällen ertheilt. Wankelgänger ist 2 mal Erlaubniß ertheilt worden. Seiltänzer haben 12, Zauber-künstler 2 Vorstellungen gegeben. Schießbuben haben an 3, Caroussel's an 9 Tagen das Gewerbe ausgeübt, Theatervorstellungen sind an 27 Abenden gewesen. Musikalischen Abendunterhaltungen zu Vockbierfesten ist in 9 Fällen Genehmigung ertheilt worden.

Bälle haben 20 stattgefunden und zwar: Blauer Engel 10, Schießhaus 5, Feldschlößchen 5.

Concerte 13 und zwar: Blauer Engel 8, Schießhaus 5.

Bälle und Concerte der Gesellschaft Erholung und Schützengesellschaft sind dabei außer Betracht geblieben.

Kränzchen 8 und zwar: Blauer Engel 3 incl. 2 Schlittschuhfahren, Schießhaus 5 incl. 2 Rindtaufen.

Deffentliche Tanzmusiken 50 und zwar: Blauer Engel 17, Schießhaus 11, Feldschlößchen 22.

Die Militärstammrolle zeigt 40 Nummern, davon sind 25 hier und 16 auswärts geboren.

Von den Hiesigen haben sich 6 außerhalb gemeldet, die übrigen 33 hier. Zur Vormusterung gelangten 33, zur Hauptmusterung 10 Mannschaften.

Im Geburtsstandesamtsregister wurden im Jahre 1878 189 lebend geborene Kinder eingetragen und zwar:

für Zwönitz	59 männl.	43 weibl.	eheliche	und	7 männl.	9 weibl.	uneheliche.
„ Kühnhaide	11 „	20 „	„	„	7 „	2 „	„
„ Dittersdorf	9 „	11 „	„	„	3 „	1 „	„
„ Lenkersdorf	„	„	„	„	„	„	„
sächs. Anth.	4 „	2 „	„	„	— „	— „	„

Summa 83 männl. 77 weibl. eheliche und 17 männl. 12 weibl. uneheliche.

Im Sterbestandesamtsregister sind 153 Eintragungen bewirkt worden

und zwar:
für Zwönitz 61 männl., darunter 2 Selbstmörder, 1 Verunglückter 2 todtgeb.

„ Kühnhaide 20 „ „ 1 Verunglückter,

„ Dittersdorf 8 „ „ 1 Verunglückter,

„ Lenkersdorf 2 „ „ 1 todtgeborener.

sächs. Anth. 2 „ „ 1 todtgeborener.

Summa: 91.

für Zwönitz 46 weibliche, darunter 4 todtgeborene,

„ Kühnhaide 11 „

„ Dittersdorf 5 „

Summa: 62.

Von den in Zwönitz gestorbenen

61 männlichen Personen starben:	46 weiblichen Personen starben:
2 tobtgeborene,	4 tobtgeborene,
31 im 1. Lebensjahre,	14 im 1. Lebensjahre,
4 " 2. "	4 " 3. "
1 " 3. "	6 " 4. "
3 " 4. "	3 " 5. "
1 " 6. "	1 " 6. "
2 " 7. "	1 " 8. "
1 " 10. "	1 " 9. "
1 " 44. "	1 " 10. "
1 " 43. "	1 " 14. "
1 " 49. "	1 " 21. "
1 " 52. "	1 " 26. "
1 " 57. "	1 " 28. "
1 " 58. "	1 " 50. "
1 " 60. "	1 " 58. "
2 " 63. "	1 " 62. "
1 " 64. "	1 " 72. "
1 " 68. "	2 " 76. "
1 " 73. "	1 " 77. "
1 " 77. "	1 " 88. "
1 " 28. "	
1 " 57. "	
1 " 2. "	

46 weibliche Personen.

61 männliche Personen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* Ein in Teplitz angeschlagenes Placat der Quellen-Commission bestätigt den günstigen Stand der Quellenfrage und schließt mit den Worten: „Die Quellen-Commission zögert darum nicht, der geehrten Bevölkerung unserer Stadt und der Umgebung ein freudig bewegtes „Glück auf!“ zuzurufen; denn noch ehe der Frühling in unser bergumgrenztes Heimathsthal vollständig seinen Einzug gehalten, werden wir wie immer gerüstet sein, aus Nah und Fern mit frohem Grusse die Heilsuchenden zu empfangen, welche der Jahrhunderte alte Ruf unserer gesegneten Thermen auf's Neue mit bisher nie getäuschten Hoffen und Vertrauen in die Mauern unserer theuren Vaterstadt geführt. Die Saison wird in den ersten Tagen des Monats Mai eröffnet und werden bereits gegenwärtig Bäder verabreicht.“

* Auf der Schäferrei der Domaine in Wanzleben wurde ein Lamm geboren, welches 8 Füße, 3 Ohren, 1 Auge in der Mitte des Kopfes und 2 Schwänze hatte. Leider wurde dieses Monstrum, welches vollständig ausgewachsen war, nicht mehr lebend zu Tage gefördert, da die Mutter schon während der Geburt getödtet werden mußte, soll aber, wie Augenzeuger bekunden, lebensfähig gewesen sein.

* In Bochum ist ein Commis in einem Bankhaus mit 36,000 Mark flüchtig geworden.

* In Oberhausen begab sich ein daselbst anfassiger Arbeiter mit seiner Braut und den nöthigen Zeugen zum Standesamt. Braut und Zeugen waren nicht wenig erstaunt, als der Standesbeamte den Ehebund nicht gesetzlich besiegelte, sondern die Verhaftung des Bräutigams herbeiführte, weil dieser an einem andern Ort bereits Frau und Kinder hat. Statt zum Hochzeitschmauß wurde er geschlossen und im Cylinderhut in's Gefängniß geführt.

Zahlungseinstellungen.

(Nach der Leipziger Zeitung.)
 Glaswaarenhändler Friedrich Hermann Göbe (Nachlaß), Frau Anna Christiane Friederike verehel. Hartwig geb. Gräfe (Nachlaß), und Tischlermstr. Carl August Rapsch, Inhaber des unter der Firma C. A. Rapsch bestehenden Meubelgeschäft in Leipzig. Anmeldetermin bis zum 6. Mai beim Gerichtsamt im Bezirksgericht Leipzig, Abthlg. III. — Strohhutfabrikant Friedrich Max Krause in Döbeln. Anmeldetermin bis zum 30. April beim Gerichtsamt Döbeln. — Buchbindermeister Gottlob Moritz Stohn in Pirna. Anmeldetermin bis zum 3. Mai beim Gerichtsamt im Bezirksgericht Pirna. — Kaufmann Simon Proskauer, in Firma: S. Proskauer, Kaufmann Carl Leberecht Gelbrich und Kaufmann Heinrich Robert Donner, allerseits in Chemnitz. Anmeldetermin bis zum 1., 2. bez. 3. Mai beim Gerichtsamt im Bezirksgericht Chemnitz. — Schneider Johann Gottlieb Julius Steude (Nachlaß) in Zittau. Anmeldetermin bis zum 30. April beim Gerichtsamt Zittau. — Schneidermstr. Friedrich Gustav Pfefferkorn, Inhaber eines Kleidermagazins in Borna. Anmeldetermin bis zum 2. Mai beim Gerichtsamt im Bezirksgericht Borna. — Agent Carl Heinrich Waffauer (Nachlaß), Secondelieutenant Karl Benno Frieblein (Nachlaß) und Soldarbeiter Karl Friedrich Börner, allerseits in Geithain. Anmeldetermin bis zum 25. April beim Gerichtsamt Geithain.

Kirchennachrichten der Parochie Niederzwönitz

von dem Monat März 1879.

Getauft: 1 T. Wilhelm Friedrich Köhler's, Weber, Elsa Frida. 1 T. Aug. Friedr. Heders, Handarb., Selma Hulda. 1 T. Gustav Adolf Paul's, Weber, Paula Antonie. 1 T. Karl Aug. Günthers, Maurer, Ida Marie. 1 T. Franz Ludwig Meinel's, Weber, Selma Auguste. 1 T. Wilhelm Herm. Paul's, Weber, Linda Selma. Hierüber 1 unehel. T., Clara Rosa und 2 unehel. S., Hermann Friedrich und Otto Bruno.

Getraut: Alwin Ottomar Pügner, Weber und Rufikus hier mit Amalie Hedwig Kreudel.

Beerdigt: Max Arthur Lang, 4 3/4 J. alt, St. Joh. Karl Alwin Ranft, 5 M. alt, St. Blas. 1 tobtgeb. S. Friedrich Ernst Otto's, Weber hier, St. Joh. 1 unehel. tobtgeb. Tochter, St. Joh. Frau Christiane Theresie Dedert, geb. Döring, 1 Ehefrau, 42 J. alt, St. Joh. Karl Friedrich Schöffler, herrschaftl. Fortgehilfe hier, ein Ehemann, 48 J. alt, St. Joh.

Communio nen: Charfreitag früh 9 Uhr, St. Joh. Dom. Quasimodogen., den 20. April, früh 1/2 9 Uhr, St. Blas.

Gründonnerstag Abendgottesdienst, 7 Uhr. Collecte.

Charfreitag Gottesdienst (früh 9 Uhr) nach der bereits vor 2 und 3 Jahren angewendeten Liturgie, von welcher Exemplare an den Kirchhüten für 2 Pf. pro Stück zu haben sind, mit eingelegtem Gesang des vereinigten Kirchenchors und Kempf'schen Gesangsvereins und Abendmahlsfeier. Beichte am Schluß der Liturgie im Gottesdienste.

2. Osterfeiertag Collecte für die Bibelgesellschaft. Nachmittags 1 Uhr Franzpredigt.

Dom. Quasimodogen. Gottesdienst zu St. Blas.

Wilhelm Seifert, Hutmacher,

empfehlte sein Lager in Herren-, Knaben- und Kinderhüten neuester Façons einer gültigen Beachtung und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu. 31

Der Kartoffelverkauf auf Bahnhof Zwönitz dauert noch bis heute Nachmittag.
H. Schubert aus Döbeln.

Den Herren Landwirthen empfehle ich mein Lager von

**Rothklee auf Seide gereinigt,
 Grünklee,
 Schwedisch-Klee,
 Rheygras,
 Thymothee-Saat,
 Wicken,
 Erbsen,
 Knochenmehl, gedämpft,
 Superphosphat**

zur gefälligen Beachtung.
 Zwönitz.

31
Carl Schmidt.

Bad Reiboldsgrün bei Auerbach.

Klimatischer Höhenkurort und Heilanstalt für **Lungenkranke, Bleichsüchtige, Reconvalescenten, Nervenkrankte**, sowie Rheumatismus- u. Gichtleidende. 2120' hoch inmitten meilenweitem Nadelwald gelegen. Stahl-, Moor-, Fichtennadelbäder u. Douchen. Sorgfältige billige Pension von 24 Mark an pro Woche. Eminente Erfolge bei gewissenhaftester ärztlicher Behandlung. Prospective franco. **Dr. med. Drtver.**

Consultationsstunden für **Augen-, Ohren-, Hals- u. Lungenkranke** täglich von 10 bis 12 und 3 bis 4 Uhr.

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus, enthaltend 3 Stuben, 1 Hauskammer, 4 Kammern, Keller, Garten u. s. w. nebst Hintergebäude und 2 1/2 Scheffel Feld zu verkaufen. **Julius Eberlein, Schuhmacher.**

NB. Auch wird das Feld einzeln verkauft.

Ausgezeichnete **Roggenkleie,**
 à Ctr. 5 Mk.,

sowie ausgezeichnetes **Gangmehl,**
 à Sack (1 1/2 Ctr.) 11 Mk. 50 Pf.,
 verkauft **Gustav Veier, Bäcker.**

Tapetenmuster

in den verschiedensten geschmackvollen Mustern und zu sehr billigen Preisen empfiehlt zur geneigten Berücksichtigung **Gd. Große.**

Bei Milchfehlern

Jühling's Milchpulver vorzüglich (I. C.) ³ bewährt,
 zu beziehen durch die Apotheken.

Von heute Dienstag an wird ausgezeichnetes fettes **Schweinefleisch**, à Pfd. 55 Pfg., verkauft bei

Chr. Roscher, Mühlenbesitzer.

Von heute früh 9 Uhr an verkaufe ich **Schweinefleisch**, à Pfd. 53 Pfg. und **Wurst**, à Pfd. 65 Pfg. *

Chr. Diesel, Dreirosengasse.

Der in vor. Nummer angebeutete **Fleischverkauf** findet schon von heute früh 8 Uhr an statt. **Oswald Baumann.**

Von nächsten Donnerstag an verkaufe ich **Schweinefleisch**,

à Pfd. 53 Pf.,

August Grosch.

Frischgeschlachtetes

Rindfleisch

empfehlte

Carl Löwe jun.

empfehlte

Ausgezeichnete **saure Gurken**

* **Gotthilf Krauß.**

empfehlte

Schuldscheine, Wechselformulare, Rechnungsformulare, Frachtbriefe, Briefpapier, Couverts, Tinte und Federn

empfehlte

die Exped. d. Bl.

Weibeschank

bei

*

Gotthilf Krauß.

Neukirchner's Restauration

in **Rühnhaide.**

Morgen **Mittwoch** Abend 7 Uhr

Wellfleisch,

wozu freundlichst einladet

Gustav Neukirchner.